

Dramatisches Finale der DMSB-Slalommeisterschaft 2021 auf dem Fahrsicherheitszentrum Schlüsselfeld beim MSC Schesslitz und dem AC Ebern

## **Martin Skrzypietz gewinnt im BMW 330is den Fahrertitel, das Racing Team Süd überlegen die Teammeisterschaft**

Dramatisch ist eigentlich untertrieben – in der letzten Startgruppe, bestehend aus den Klassen H 14 und H 15, am zweiten Endlauftag, entschied sich die Titelvergabe des 2021er DMSB-Slalommeisters – mit Gigantenfahrzeiten, Pylonenfehlern, Ausrutschern und Unfällen – schlussendlich hatte der Berliner Martin Skrzypietz im BMW 330 is der E 30 Baureihe die Nase mit 140,9 Punkten ganz knapp vorn, gefolgt von den zwei punktgleich zweitplatzierten Hans Martin Gass im Audi A3 TFSI und Nick Mai im BMW M2 mit jeweils 139,5 Zählern. Das Racing Team Süd – Reinhard Nuber/BMW 320 WTCC, Hans Martin Gass/Audi A3 TFSI, Thomas Schwab/BMW 328 Coupe, Eugen Weber/Honda S2000 – holte gewaltig überlegen den Teamtitel vor dem ADAC Juniorteam Südbaden und den Pylonenracern Süd.

**Achtung:** Die offizielle DMSB-Tabelle ist momentan nicht korrekt, aus diesem Grund belasse ich es hier und heute bei den drei Podestplatzinhabern mit händisch errechneten Punkteständen !!!!!!!

Wie immer ein Trainingslauf und drei Rennläufe über je 1600 Meter auf der Topasphaltierten Berg-, und Talpiste des Fahrsicherheitszentrums Schlüsselfeld des ADAC Nordbayern – aufgrund der Topographie auch Mini-Nordschleife genannt – waren vom Rennleiterteam Carsten Dünisch und Markus Terhar geplant, zwei Ausrutscher mit Abschleppaktion und ein Getriebedefekt mit langer Ölspur ließ den Plan aber schon am frühen Samstagnachmittag Makulatur werden, ab der Klasse F10 wurden nur noch zwei Rennläufe gefahren. Sonntags dann in umgekehrter Reihenfolge, aus Solidaritätsgründen durfte die G7 bis zur F9 nur zwei Rennläufe unter die Räder nehmen. Darum gibt es offiziell auch keinen Gruppensieger in der Gruppe F sowie keine Gesamtsieger. Der Nennungseingang erneut stark und überbucht, trotzdem in einigen Klassen eine „magere“ Starterzahl. Durch und mit TW-Sport-Soft gab es erneut ein Livetiming und den virtuellen Aushang, dank bester Vorbereitung durch die Veranstalter – hier vor allem durch Melanie Genslein die die Zeitnahme und Auswertung zu verantworten hatte - hat das auch bestens funktioniert.

Zum Samstag, Endlauf eins, der 3. DMSB Herbstslalom des MSC Schesslitz, zwei G7 Piloten mit ihrem Ford Fiesta mussten zusammen mit den acht G5 Akteuren auf die Piste, da es keine G6 gab. Starker Nebel machte die Piste rutschig, auf einigen Autos waren nach dem Training Intermediates oder Regenreifen aufgezogen. Routinier Thomas Weber gewann im Mazda MX5 – das EX-Meister-Auto von Jan Hoffmann aus dem Jahr 2017 - in 4.29.52 Minuten vor Rene Hoffmann im BMW compact, der gerade mal 28 Hundertstel Sekunden Rückstand hatte. Podestplatz drei ging an den erst 17jährigen Junior Max Weber, der im dritten Stint Klassenbestzeit mit dem Mazda herausfuhr. Lediglich drei Starter in der G4, Daniel Streitberg, als fünfter mit 98,5 Punkten zu den Endläufen angereist, gewann im Mazda MX5 überlegen – mit enorm wichtigen 20 Klassensiegerpunkten. Die G3 mit 22 Akteuren die stärkste Klasse des Tages, mit drei Laufbestzeiten konnte Jochen Meier im Liqui-Moly-BMW 318 is der E 30 Baureihe den überlegenen Sieg in 3.57.97

Minuten herausfahren. Dahinter war es aber teilweise dramatisch eng. Lokalmatador Philipp Varlemann im BMW 323 sicherte sich in 4.00.65 Minuten Platz zwei, Jochen Meiers Papa Achim erklimmte als dritter im 318 is das Podest. Rang vier, mit 34 Hundertstel Rückstand auf Achim Meier, ein weiterer Fahrer auf einem E 30 BMW 318 is, ebenfalls vom ADAC Südbaden, Gregor Götz. Zwei junge Mädels sorgten für zwei Ausrufezeichen in dieser stark besetzten Klasse. Die Töchter von Rainer Schönborn – den die Slalomszene mit einem schnellen, tiefen, breiten, bildschönen roten VW Golf I kennt – zeigten ihr Potential mit Platz fünf „Claire“ und Platz sechs „Tammy“. Die beiden Mädels teilten sich das Cockpit eines BMW 318 ti compact, den selbstverständlich der Papa aufgebaut hat. Der einzige „Nicht-BMW“ in dieser Klasse, ein Mazda MX5, kam auf Rang 16, Matthias Wolber vom ADAC Südbaden. In der G2 lediglich drei Starter, hier dominierte Thomas Schwab in seinem BMW 328 Coupe mit satten zehn Sekunden Vorsprung. In der G1 zehn Akteure und jede Menge Leistung in den unterschiedlichsten Fahrzeugen. Hans Köhnle – als zehnter der DMSB-Tabelle angereist, kam mit seiner 466 PS starken Corvette C7 Grand Sport mit einem Pylonenfehler auf Rang sechs. Martin Roßmann im BMW M3 E36 fehlerfrei auf Rang fünf. Detlef Rink im Allrad-Turbo-Ford Focus auf Rang vier – zum Podest fehlten da aber schon 5,61 Sekunden. Die war Lars Bröker – die Slalomszene kennt ihn auch noch mit seinen tollen Auftritten in Schlüsselfeld mit dem Turbo-Allrad-Mitsubishi Lancer EVO - schneller, der momentan einen BMW M2 mit knapp über 400 PS Leistung pilotiert, Endzeit 3.53.11 Minuten. In 3.52.40 kam Andreas Krämer mit einem BMW M3 der E36 Baureihe als zweiter ins Ziel. Nach dessen zweitem, sehr schnellen Rennlauf gab es im Vorstartbereich Hektik, Räderwechsel beim bis dato Führenden war angesagt. Nick Mai, ebenfalls auf einem BMW M2 unterwegs, zog neue Slicks auf, die sein Mitstreiter Roy Van Maanen im dritten Stint anfahren „durfte“. Damit ausgerüstet, gelang Nick Mai die schnellste Klassen-, und Gruppenzeit im dritten Stint, somit auch Klassen-, und Gruppensieger für den als viertplatzierten mit 98,7 Punkten zu den Endläufen angereistem Fahrer vom ADAC Ostwestfalen-Lippe ... enorm wichtig der „20er“ an Punkten (- ohne die Klassenzusatzpunkte, für dessen Errechnung der Slalom-Fachauschussvorsitzende Jens Müller am Sonntag angereist kam !!).

Zur moderat verbesserten Gruppe F, in der 1400ter Klasse F8 fünf Akteure, da „schoss“ sich schon der Favorit im Training ins vorzeitige Aus – Karl Ernst Bartel war im Zielbereich mit seinem Polo zu lange zu schnell und schlug frontal in die Begrenzung ein. Der Sieg ging an Sebastian Schumann trotz eines gewaltigen Schnitzers in Stint drei mit lediglich sechs Hundertstel Vorsprung vor Robert Bauer – beide vom Automobilclub Stein, beide auf demselben VW Polo 6N unterwegs. Acht Fahrzeuge in der 1600ter-Klasse, da dominierte Lokalmatador Thomas Gürtler mit seinem „rasenden Schuhkarton“, einem Opel Corsa mit zwei Laufbestzeiten in 3.55.74 Minuten. Auf dem Stockerl auch zwei der drei ADAC-Junioren des Südbadener Slalomteams, die mit dem bekannten Suzuki Swift unterwegs sind. Kevin Koller zweiter, Daniel Wendler dritter, deren Mitstreiter Erik Gluminski musste sich mit drei Pylonenfehlern auf Rang sechs einreihen. Im dritten Stint dann das grosse Missgeschick durch ein technisches Problem am Getriebe eines Citroen C2VTS, die Beseitigung der Ölspur kostete satte 45 Minuten – die Rennleitung verfügte über nur noch zwei zu absolvierende Rennläufe ab der F10, bis 2000ccm. Mit 17 Startern die zweitstärkste Klasse, auch hier enorm Spannung. Markus

Firsching – Sohn vom früher bekannt schnellen Robert Firsching aus Burgebracht, direkt neben Schlüsselfeld gelegen, verpasste durch einen Pylonenfehler den vierten Rang und musste mit Platz sieben Vorlieb nehmen – der Papa mit demselben BMW 320 is unterwegs, nach einem Torfehler lediglich auf Rang 13 – ohne die 15 Strafsekunden wäre Podestplatz drei möglich gewesen, Robert kann's also noch zwischen den Pylonentoren. Benedikt Siegel im bildschön lackierten Honda S2000 sechster, ebenfalls mit einem Pin behaftet. Sascha Markert im giftgrünen markanten BMW compact fünfter, fehlerfrei. Jan Hoffmann – als sechster mit 98,2 Punkten angereist – im Budde-Toyota GT86 lediglich vierter – ein Pylonenfehler im zweiten Stint kostete Platz zwei, und dadurch auch kein 20er sondern ein kleiner Dämpfer bei der DMSB-Meisterschaft. Auf Rang drei Michael Thurner, der der Marke Mazda treugeblieben ist, nun allerdings einen eigens Top-aufgebauten Mazda MX 5 ND in grünmetallic pilotiert, Endzeit 2.35.30 Minuten. 51 Hundertstel schneller auf Rang zwei der Fahrer mit dem berühmten Namen, Michael Schumacher mit seinem frontgetriebenen VW Polo G40. Unangefochten mit zwei gigantische Laufbestzeiten von 1.15.35 und 1.15.31 an der Spitze, Eugen Weber im Honda S2000 – perfekte Vorstellung für Eugen, der als siebtplatziertes zu den Endläufen mit 92,7 Punkten kam und einen 20er mit einigen Zusatzpunkten für die Meisterschaft einfuhr. Vier Fahrzeuge in der F-Überliter in der Rudolf Brandl vom ADAC Nordbaden trotz eines Pylonenfehlers im ersten Stint überlegen gewann – heuer saß Rudi in einem Porsche Cayman GT4 Clubsport, der von einem 3,8-Liter Sechszylinder-Sauger-Boxermotor mit 385 PS Leistung befeuert wird.

Nun zu den heiß röchelnden Motoren der Gruppe H, vier Starter in der H12 mit 1300ccm. Stephan Abb legt vor in 1.17.33, Ralf Schäfers kontert in 1.17.34, Nikolas Dietz zurück vom Berg und erstmals heuer wieder im Polo überrascht mit 1.16.77 - im zweiten Stint dann „keine Bremse“ an den Vorderachse, Dreher vor dem Wendebogen zur zweiten Runde, Platz drei. Stephan Abb im Schneider-Polo eine Hundertstel langsamer aber Klassensieger, denn Ralf Schäfers, dessen Polo auch von einem Schneider-Motor befeuert wird, verbremst sich im Wendebogen zur zweiten Runde und wird 1,42 Sekunden langsamer. In der H13 – bis 1600ccm – lediglich drei Starter, der Deutsche Slalommeister von 2017, Philipp Hartkämper gewinnt im Golf GTI der ersten Baureihe trotz eines Pins in Lauf zwei überlegen mit 7,36 Sekunden vor Christian Müller im ebenfalls frontgetriebenen Peugeot 205 GTI Der Berliner Hoosier-Reifenspezialist fängt sich einen spitzen Gegenstand auf der Lauffläche eines Slicks ein und wird im zweiten Stint extrem langsam, bekommt den Peugeot aber fehlerfrei ins Ziel. Nur neun Starter in der H14, der früheren Königsklasse bis 2000ccm. Frank Sperrfechter und Thomas Claus testen eine neue Rad-Reifenkombination am C-Kadett, die allerdings nicht den gewünschten Erfolg bringt, Claus sechster, Sperrfechter fünfter, beide mit jeweils einem Pin im Schlepptau. Vierter der AC-Ebern-Lokalmatador Thomas Escher in seinem Ford Escort MK2, mittlerweile wieder auf den Zwei-Liter-Motor zurückgerüstet, der in 2.33.78 Minuten die Ziellinie kreuzt. Dritter der Bergspezialist Hans Peter Eller, der den BMW 320 WTCC vom Schwiegerpapa Reinhard Nuber lenkt – in 2.33.55. 1.12 Sekunden schneller das C Kadett Coupe von Robert Stangl aus Nittenau, der zwei 1.16er Zeiten präsentiert. Ganz vorne in der Klasse Reinhard Nuber, der in den letzten Wochen zweimal als Gesamtsieger von Slalomplätzen abreiste – Bergslalom Zotzenbach und Flugplatzrennslalom Walldürn – Reinhard momentan mit dem knapp

300 PS starken BMW 320 WTCC eine besondere Einheit, da passt alles, 1.15.09 und 1.15.69, Endzeit 2.30.68, tolle fahrerische Vorstellung, ein wichtiger „20er“ für die DMSB-Meisterschaft, zu der der Routinier vom Racing Team Süd als Tabellendritter mit 100,4 Vorlaufzählern angereist war. Dann die H-Überliter, zehn Akteure, erster wichtiger Schlagabtausch zwischen Martin Skrzpietz (103,2 Vorlaufpunkte) und Hans Martin Gass (101,8 Vorlaufpunkte). Das erste Ausrufezeichen setzt Audi A3-Pilot Gass in 1.14.15 – der schnellste fehlerfreie Rennlauf des Tages. Felix Budzisch, der sich mit Martin Skrzpietz das BMW-Cockpit teilt, ist in jedem Heat schneller als der Meisterschaftsführende, im zweiten Stint dann ein Pylonenfehler, Felix somit dritter, Martin zweiter, Hans-Martin Sieger, der damit die DMSB-Tabelle am Samstagabend anführt. Platz vier geht an Marc Schittenhelm im BMW M3 der E 30 Baureihe, den er zusammen mit Papa Willi in der eigenen Gäufeldener Tuningschmiede aufgebaut hat. Lediglich 18 Hundertstel zurück als fünfter Christian Grassmann auf einem überbreiten BMW M3 GT2 der E92-Baureihe. Den Gruppensieg sichert sich Hans Martin Gass vor Martin Skrzpietz und Reinhard Nuber.

Die Nacht senkt sich über Schlüsselfeld, Sonntagmorgen dann kein Nebel, die Piste trocken, aber die Außentemperaturen drei bis vier Grad niedriger wie am Samstag somit auch die Asphalttemperaturen etwas niedriger, der 9. DMSB Herbstslalom des AC Ebern ist der zweite Finallauf 2021.

In der G5 gewinnt erneut Thomas Weber, zweiter dessen Sohn Max, dritter Hans Hubert Sowart im BMW compact – der Vortageszweite Rene Hoffmann versenkt seinen compact in einem Graben neben der Piste, Blechblessuren links an der Tür und dem Seitenteil, der technische Funktionstest im zweiten Stint verläuft gut. Die G4 gewinnt erneut Daniel Streitberg, hat aber mit Lokalmatador Yannik Stark, der das AC Ebern-Clubfahrzeug, einen ebenfalls 110 PS starken Mazda MX5 lenkt, einen starken Konkurrenten, der ihm bis auf 21 Hundertstel auf die Pelle rückt. In der G3 am Sonntag „nur“ 17 Akteure, wie am Samstag triumphiert Jochen Meier – für die DMSB-Meisterschaft nicht punkteberechtigt – im BMW 318 is, zweiter mit schon 3,35 Sekunden Rückstand dessen Papa Achim auf demselben Flitzer, weitere 1,22 Sekunden zurück auf Rang drei der Konstanzer Gregor Götz, ebenfalls auf einem 318 is. Das Podest um gerade mal vier (!!!) Hundertstel verpasst hat die 22jährige Claire Schönborn, deren 19jährige Schwester Tammy wird sechste im roten BMW 318 ti compact. Zwischen den beiden Schönborn-Mädels der Vortageszweite Philipp Varlemann, den ein geworfener Pin vom rechnerisch möglichen zweiten Rang auf fünf zurückwarf. In der G2 dasselbe Ergebnis wie am Samstag, Thomas Schwab vor Albert Veith (Peugeot 306 S16) und Dieter Wagner (Audi TT). In der G1 dominiert Nick Mai im Doppelturbobefeuerten 3-Liter-Sechszylinder BMW M2 als Klassen-, und Gruppensieger und zeigt schon mal den drei DMSB-Führenden aus der Gruppe H was er drauf hat – und im Falle der Fälle für den Platz ganz oben alles richtig gemacht hat. Lars Bröker, ebenfalls im M2 aber mit Doppelkupplungsgetriebe und Zelle ausgestattet, zweiter, Andreas Krämer im „alten“ E36 BMW M3 dritter, Hans Köhnle mit dem US-Dampfhämmer Corvette vierter, auf fünf schiebt sich der frontgetriebene Ford Fiesta von Jürgen Breit, der aus einem 1500ccm-Dreizylinder 200 PS generiert.

In der F8 ist Karl Ernst Bartels roter Polo 86c wieder einsatzbereit, der Pilot im ersten Stint etwas zu forsch, ein geworfener Pylon kostet ihn den Sieg, zweiter mit 81 Hundertstel Rückstand auf Sebastian Schumann im Ex-Peter Magin VW Polo 6N. In der F9 muss Samstagsieger Thomas Gürtler im zweiten Heat alles auf eine Karte setzen um schlussendlich mit drei Zehntelsekunden die Nase ganz vorn zu haben. Robert Maslonka, der einen VW Polo (- das sehr alte 86c-Modell !! ) neu aufgebaut hat und nun mit einem 1100ccm Motörchen, das durch einen Lader befeuert wird, antritt, setzt im ersten Durchlauf die Bestzeit, kann sich im zweiten Lauf sogar steigern und ist mit Rang zwei zufrieden – der Lademotor hat jede Menge Potential, welches Maslonka nach eigener Aussage noch fahrtechnisch ausloten muss. Dritter Florian Fink im Citroen C2VTS, vierter Daniel Wendler im Suzuki Swift der Südbadener-Slalomjunioren. Ab der F10 wurden am Sonntag drei Rennläufe gefahren, das Gegenstück zum Samstag. Unbeeindruckt davon Eugen Weber, der im Hochdrehzahlstarken Honda S2000 drei 1.15er-Zeiten in den Asphalt stanzt und erneut überlegen gewinnt. Jan Hoffmann im Toyota GT86 zweiter mit 3.97 Sekunden Rückstand, Markus Firsching zeigt sein fahrerisches Potential und das des BMW 320i mit Platz drei – das Podest um gerade mal neun Hundertstel verpasst hat Michael Schumacher im Polo G40. Den Klassensieg in der F-Überliter sichert sich – bei drei Rennläufen – mehr als überlegen mit 21 (!! ) Sekunden Vorsprung Rudi Brandl im Porsche Cayman GT4 CS.

Zur Gruppe H, wie schon am Vortag ein spannender Schlagabtausch in der H 12, nach drei Läufen hat Stephan Abb die Nase seines Polos mit 15 Hundertstel vor Ralf Schäfers' Polo. Auch in der H13 bestimmt der Vortagesieger die Pace, Philipp Hartkämper ist im Golf I das Maß der Dinge, Christian Müller im Peugeot zweiter mit 2,19 Sekunden Rückstand. In der Startgruppe VII überschlugen sich dann die Ereignisse. Im Training einige Pylonen-, und Torfehler, im ersten Stint setzt Felix Budzisch in 1.14.09 die Tageslaufbestzeit, Martin Skrzpietz 1.14.32, Christian Grassmann 1.14.85, Hans Martin Gass 1.15.11. In der Zweiliterklasse bestimmt Reinhard Nuber die Pace in 1.14.53, dahinter Hansi Eller, gefolgt von Robert Stangl und Frank Sperrfechter. Noch mehr Spannung nach Lauf zwei, Budzisch in unglaublichen und fehlerfreien 1.13.69 – schnellste Einzelzeit des Wochenendes – Christian Redomski in 1.14.36, Skrzpietz in 1.14.06, Gass in 1.15.14, dazu noch ein geworfener Pylon. Zurück zur H14, Nuber erneut schnellster in 1.14.72, Sperrfechter in 1.14.77, Eller 1.15.06. Dann der alles entscheidende dritte Rennlauf, Andi Höppe räumt die Zielgasse im C Kadett Coupe ab und schlägt heftig in die Leitplanken ein. Vier Fahrzeuge später ereilt Hansi Eller im BMW von Reinhard Nuber dasselbe Schicksal, der 320 WTCC schleudert mit der rechten Seite in der Leitplanke, Hinterachse krumm, das Aus. Auch für Reinhard Nuber, der hätte bei einem Sieg, der greifbar nahe war, und den jeder dem Allgäuer Routinier in seiner derzeitigen Verfassung zugetraut hätte, den DMSB-Titel eingefahren. So gewann die Zwei-Liter-Klasse Frank Sperrfechter vor Robert Stangl und Lokalmatador Thomas Escher. Die Dramatik ging weiter, Überflieger Felix Budzisch wird im dritten, alles entscheidenden Heat minimal langsamer, 1.14.32, aber dazu gesellen sich zwei Pylonenfehler, somit sechs Strafsekunden und anstatt des sicheren Sieges nur Platz fünf. Vierter wird Marc Schittenhelm im BMW M3, dritter Hans Martin Gass, der in 1.14.33 die schnellste fehlerfreie Einzelzeit des dritten Rennlaufes in den Asphalt brennt. Platz zwei geht an Christian Grassmann im BMW M3 GT2, der auf den Klassensieger

exakt drei Sekunden Rückstand hat. Eine 1.14.92 reicht Martin Skrzpietz vom MSC Gross Dölln zum Klassensieg und dadurch auch zum DMSB-Slalommeistertitel 2021 – Herzlichen Glückwunsch, auch an alle Platzierten !!!!!!!!!!!!!!!

Spannend, dramatisch und turbulent war es in Schlüsselfeld, Slalomsport vom feinsten boten die Slalomcracks bei den diesjährigen DMSB-Slalom-Meisterschaftsendläufen, die Veranstaltergemeinschaft MSC Schesslitz und der AC Ebern das optimale Drum herum.



**Martin Skrzpietz, DMSB-Slalom-Meister 2021, Foto Christian Müller**

Grüsse aus dem Zeitnahme-,Auswertungs-,Sprecherwagen von **Wilfried Ruoff** (der Schwabe mit dem schwäbischen Dialekt)